

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

82 (7.4.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060628)

des theuere Andenken des dahingeshiedenen Kaisers geehrt haben. Meine aufrichtigsten herzlichsten Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Charlottenburg, den 4. April 1888. Friedrich. An den Reichskanzler.

Für das Reichsland soll eine besondere aber sehr beschränkte Amnestie erlassen werden.

Die Notstands-Vorlage soll dem Abgeordnetenhaus alsbald nach seiner am Mittwoch bevorstehenden Wiederöffnung zugehen. Die letzten Entschlüsse über den Inhalt werden indessen erst nach der Rückkehr des Ministers des Innern aus den Notstands-Verhandlungen zu erwarten sein. Bei der letzten Notstands-Vorlage im Frühjahr 1876 forderte die Staatsregierung a. für Verstärkung und Verbesserung der geschädigten fiskalischen Anlagen 1 1/2 Millionen Mark, b. für Unterstützung an einzelne Beschädigte und an Gemeinden 1 1/2 Millionen Mark, wovon ein Drittel als Geschenk und zwei Drittel als Darlehen unter der Bedingung der späteren Rückzahlung gegeben werden sollte; c. zur Wiederherstellung und Verbesserung der geschädigten Deiche und Uferstützwerke eadlich 2 1/2 Millionen Mark. Bei dem ungleich größeren Schaden, der in diesem Jahre angerichtet worden, wird man auch die Aufwendung entsprechend höherer Mittel erwarten müssen; eine genauere Spezialisierung der einzelnen Verwendungszwecke wird augenblicklich allerdings noch nicht möglich sein. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Notstands-Vorlage die schnellste zulässige parlamentarische Verhandlung erfahren wird.

Die Erziehung für den Wahlkreis Altena-Herlitz ist auf den 28. d. M. festgesetzt.

In Wittenberge ist der entschieden liberale Bürgermeister Hahn bestätigt worden.

In den Gewerkschaften Spandau und Erfurt haben sehr bedeutende Kündigungen stattgefunden, da die Anfertigung des neuen Gewebes so gut wie vollendet ist.

Aus Florenz erfährt die „Voss. Ztg.“, daß die Königin Viktoria von England beabsichtigt, auf ihrer Rückreise nach England dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch abzustatten. Die Nachricht wird auch durch Londoner Telegramme bestätigt.

König Humbert von Italien hat 40 000 M. für die Ueberschwemmten in Deutschland als ein Zeichen seiner Dankbarkeit gespendet für die mannigfachen Beweise von Sympathie und Mitgefühl Italien gegenüber. Crispi übergab das großartige Geschenk an den deutschen Botschafter.

Ausland.

In Wien will man von einer Demission des Fürsten Bismarck wissen. Wenn das Gerücht nicht von der „Köln. Ztg.“ käme, würden wir es nicht erwähnt haben, auch selbst dann noch nicht, wenn das rheinische Blatt diese Meldung nicht ernstlich aufnahm.

Wien, 5. April. Das Kriegsministerium beabsichtigt eine große Vermehrung der Geschützanzahl und eine Verstärkung des Friedensstandes der Infanterie um mehrere hunderttausend Mann.

Paris, 5. April. Die Wahl des Opportunisten Meline zum Kammer-Präsidenten und der Beschluß der Kammer, nur bis zum 19. April Osterferien zu nehmen, sind indirekte Mißtrauensvoten gegen das Cabinet Floquet. Beide Voten sind das Resultat des Zusammengehens der Opportunisten mit der Rechten. Hätte das Ministerium sich gestern eingemischt, so wäre es bereits gestürzt. Die Opportunisten unter Ferry, die Rechte und der gesamte Senat treten in offener Feindseligkeit gegen Floquet auf, dessen Sturz sofort nach den kurzen Ferien sie vorbereiten. Die Wahrscheinlichkeit einer Dauer des Ministeriums Floquet ist allerdings sehr gering.

Paris, 5. März. Freycinet richtete ein Rundschreiben an die Korpskommandanten, worin er die feste Absicht ausdrückte, die Disziplin bei allen Graden aufrechtzuerhalten. Heute fand ein Anarchistenmeeting gegen die Stellenvermittlungsbureauz statt, eine später verfruchtete Kundgebung in der Nähe der Zentralhallen wurde von der Polizei widerstandslos verhindert.

Paris, 5. April. Die Blätter konstataren einmütig, daß die gestrigen Abstimmungen in der Kammer und im Senate Zeugnis von Mißtrauen gegen das neue Cabinet ablegten. Die Justiz, das Organ Clemenceaus sagt dagegen, das Cabinet stehe vor einer Koalition, könne aber den ersten Ansturm erwarten; die gesammte republikanische Partei stehe auf seiner Seite. — Eine Versammlung von Opportunisten beschloß, der Kandidatur Boulangers diejenige des Abvolaten Foncard entgegenzustellen.

Rom, 4. April. Im Allgemeinen ist man über den Ausgang des afrikanischen Feldzuges hier wenig befriedigt. Radikalerseits wird, da eigentlich zwischen Aethiopien und Italien Alles beim Alten geblieben ist, eine Wiederholung der Expedition für den kommenden Winter befürchtet. Die Offiziösen dagegen preisen den Rückzug des Negus als einen moralischen Sieg der Italiener. Die „Riforma“ verkündigt sich von der strengen Durchführung der Vorläge den ökonomischen Ruin Aethiopiens; die endlichen Früchte der Afrikapolitik würden nicht ausbleiben. — Der König und die Königin sind in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi Radmittags um 2 Uhr nach Florenz abgereist.

London, 5. April. Die Rothschild'schen Häuser und S. Bleichröder haben eine 4 1/2 %ige Anleihe mit der ägyptischen Regierung abgeschlossen.

Petersburg, 5. April. Ein Telegramm des „Vrl. Tgbl.“ meldet aus Petersburg: Die russischen Blätter wünschen, daß die Erklärung, mit welcher sich das neue französische Ministerium der Deputirtenkammer vorstellte, mehr Energie gezeigt hätte. Im Allgemeinen geht die Ansicht dahin, daß Boulanger bald in das Ministerium eintreten werde; man hält in Anbetracht der unzufriedenen Elemente in Frankreich die Kritik noch nicht für beendet. Die „Nowosti“ meinen jedoch, der prinzipienlose Boulanger sei ungefährlich; daneben verurtheilt das genannte Blatt das Gebahren des pensionirten Generals.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. April. S. M. Kreuzer „Albatros“ ist Gegenwärtig halber gefahren in Deal eingelaufen.

Der Unterleutnant zur See Wehnde hat einen Urlaub bis zum 21. d. M. nach Lübeck und der Unterzahlmeister Beder einen 45 tägigen Urlaub nach Rastenburg angetreten.

Lokales.

Wilhelmshaven, 6. April. (Für die Ueberschwemmten.) Die Sammlungen für die Ueberschwemmten nehmen bei uns in Wilhelmshaven eine ganz gedeihliche Entwicklung; schon ist das erste Tausend an Geldbeiträgen überschritten und selbstverständlich nehmen die Sammlungen noch ihren Fortgang. So steht der Ertrag des Konzertes des Frauenvereins in Aussicht, auch wird Herr Direktor Hubart eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstalten. Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber auch nicht außer Acht lassen, daß alte oder getragene Kleidungsstücke den ihrer Habe beraubten und entblößten Leuten ebenfalls sehr gelegen kommen würden, weswegen wir die Bitte an den Frauenverein richten, doch diese Art Sammlung durch Eröffnung eines bekanntzumachenden Sammelortes in Fluß zu bringen. Erwünscht kommen alle Arten von Garderobestücken für Männer, Frauen und Kinder. Dann ersuchen wir auch die Herren Pastoren, Lehrer und Gastwirthe der umliegenden Dorfschaften, schleunigst mit den Sammlungen für die Nothleidenden zu beginnen, da zur Linderung des weitverbreiteten Nothstandes Millionen er-

forderlich sind. Die Uebermittlung an die Ortskomitees wollen wir gern übernehmen.

Wilhelmshaven, 6. April. Durch eingetretene Beschädigung der östlichen Maschine der Sirene auf Wangeroog ist bei dieser Signalstation eine Betriebsstörung hervorgerufen.

Wilhelmshaven, 6. April. Der Verschönerungsverein hat beschlossen, die Ruine der Lanter Kirche mit Verschönerungsanlagen zu versehen und auch den Wilhelmplatz noch zu verschönern; Unternehmungen, wofür die Einwohnerschaft dem Verschönerungsverein sicherlich sehr dankbar sein wird.

Wilhelmshaven, 6. April. In der gestrigen Versammlung des Wirthvereins hielt Herr Ringius eine Ansprache zu Ehren des hochseligen Kaiser Wilhelms und Herr v. Strom eine solche zu Ehren Kaiser Friedrichs. Beide Redner ernteten von den patriotischen Herren Wirthen lebhafteste Anerkennung. Zum Schluß wurde einstimmig beschlossen, aus der Vereinskasse 20 M. für die Ueberschwemmten zu bewilligen.

Das Lokal hatte Herr P. Vater in Neubremen festlich geschmückt und eine Büste Kaiser Wilhelms aufgestellt, für welche Herr Gärtner Haasemann einen Lorbeerkranz gespendet hatte.

Wilhelmshaven, 5. April. (Theater.) „Gräfin Sarah“ ist also auch auf unserer Bühne erschienen und zwar in einer für ein solch großes Drama gezeigenden Weise. Die Dekorationen waren durch diejenigen, welche die Direktion mit sich führt, entsprechend ergänzt, die Kostüme, Masken und das sonst dazu Gehörige harmonisch ausföhrte, mit dem, was eigentlich erforderlich ist, wenn überhaupt Effekt erzielt werden soll. Was nun das Stück betrifft, so ist es in erster Linie ein modernes französisches und in zweiter ein Dhaet'sches Bühnenwerk, d. h. in Technik, Geistreichheit und seiner Berechnung des Dialogs ausgezeichnet, dem Inhalte nach aber, nach deutschem Gefühl, abschreckend und der inneren Nothwendigkeit, der noch dazu mageren Handlung entbehrend. Es ist ein Ehebruchsdrama in bezug auf deutsche Uebersetzung. Aber wahr muß wahr bleiben, es zeichnet die französischen Verhältnisse vortreflich und wahrhaftig, und wenn uns die leichte Moral, die jämmerlichen unmännlichen Charaktere, das sich selbst in eheliche Kreise einschleichende Verstecken auch mit Kopfschütteln und selbst mit Verachtung und Entrüstung erfüllt, so darf darunter weder die Dichtung noch der Dichter leiden. Ohnet ist in die betretenen Bahnen getreten; freilich hat er seine Gegenwart gegen die inneren Gesetze der Poetik und Ethik, sowie bezüglich des ästhetischen Kunstgefühls auch in „Gräfin Sarah“ walten lassen. Seine Lösungen der Konflikte sind nicht der Art, daß sich der Zuschauer sagen muß: sie sind nothwendig. Bei Ohnet ist es zur Manie geworden, auf den natürlichen Schluß noch einen künstlichen zu setzen, auf die poetisch-dramatische Katastrophe, noch eine gegenwärtige Katastrophe zu propfen, um so einen krassen nervenerschütternden Abschluß des Ganzen zu erzielen. Und so schließt Gräfin Sarah ganz mit derselben schrillen Dissonanz wie der Hüttenbesitzer. Auch der Dichter ist ein Kind seines Volkes und seiner Zeit! Die Franzosen von heute haben die ästhetische Kunst für wüthigen Aufnahm eines, auch dem Inhalte nach, wahren Kunstwerkes verloren, ihre Nerven sind abgestumpft durch die Zertrübung ihres öffentlichen Lebens, Gang nach Genuß und Gelberwerb ist das Ideal der Gesellschaft geworden; wie sollte nun die Kunst nicht auch ihre Opfer am Altare dieses Abgottes niederlegen? Der Inhalt ist mit wenigen Worten erzählt, General Graf Canalheides, lernte in Italien Miß Sarah, eine Engländerin kennen, die durch Schönheit, Reichthum und exzentrisches Wesen überall, wo sie hinkommt, Aufsehen und Bewunderung erregt. Er verliebt sich in sie und bietet ihr seine Hand an, sie aber hat sich in den Adjutanten des Generals, Severac, verliebt, dem sie ihre Hand reichen möchte, wenn sie nur Gewißheit darüber erhalten könnte, ob er sie wiederliebt. Sie verspricht dem General, seine Gattin zu werden, wenn seine Nichte, Blanche, die aus dem Kloster in sein Haus eintreten soll, nichts wider diese Heirath einwenden werde. Es ist das nur ein Vorwand, um in Paris Severac zu fragen, ob er wolle, daß sie die Frau des Generals werde. Bei der Begegnung der beiden Frauen erschrecken sie ahnungslos voreinander, doch die weltgewandte Sarah weiß durch eine ergreifende Schilderung ihrer unglückseligen Jugend, rüchhaltlose Offenherzigkeit und durch die Versicherung ihrer innigen Zuneigung zu dem jungen, unerfahrenen Mädchen, das noch ganz vom Schmerz über den Tod des Vaters und von der dumpfen mystischen Atmosphäre des Klosters erfüllt ist, das sie für sich einzunehmen. „Machen sie den geliebten Dntel glücklich, entziehen sie ihn der Vereinsamung. Ich will wieder ins Kloster zurück.“ So lautet ihr Spruch. Da bleibt Miß Sarah also nur noch die Frage an Severac übrig. Der aber antwortet ihr mit brechendem Herzen: „Heirathen Sie den General!“ Und sie heirathet ihn. Aber der Liebe zu Severac kann sie nicht Herr werden, sie quält ihn, sie meint aus Haß und Laune, und in Wahrheit doch nur aus Liebe, aus brünstiger, heißer Liebe. Severac's Tugend kämpft noch immer den Hiesenkampf gegen das eigne Herz. . . Da aber stiehlt sich in seine Brust ein warmes Gefühl für Blanche, das reine, jugendliche und schöne Mädchen, das noch immer am Kloster hängt. Hier hat der Dichter versucht, den Gegensatz zwischen Unschuld und Schuld, lebenskräftig und furchtbar zu gestalten, was ihm aber doch nicht recht gelingen konnte, denn die Klosterpenitentinnen sind von der Seichtigkeit der allgemeinen sittlichen Anschauung auch schon befangen und so ist Blanche's Unschuld auch nicht die hohe sittliche allgemeine menschliche, sondern die spezifisch klösterliche und konventionelle. Doch das nur nebenbei. Blanche liebt Severac, da er schon auf dem Friedhof beim Begräbnis ihres Vaters durch seine Sentimentalität, die sich merkwürdig, beinahe komisch, von seiner Husarenuniform abhebt, Eindruck auf ihr unerfahrenes Herz geübt hat. Jahre lang hat dieser Brave, seinen General und Wohlthäter heißverehrende junge Mann Sarah widerstanden, er will sogar in den aktiven Dienst zurück und sich von einem Beduinenfabel den Schädel spalten lassen; aber der General, dieser ahnungslose, gute und lebenswürdige alte Mann, giebt es nicht zu, wenigstens vorläufig nicht. Doch dann will er ihn ziehen lassen, wenn er vom Kriegsminister für den Günstling das Patent eines Schwabronenföhrers erlangt hat. Doch da geht Sarah im Sturm vor und Severac ergiebt sich und wird zum Verräther am Grafen. Längere Zeit schwelgen sie nun in ihrer Liebe, bis in Severac's Herzen das Verhältniß mit der Frau seines Wohlthäters immer stärker zu innerer Schande wird, wozu aber das Ausstauden des reinen und lieblichen Bildes von Blanche nicht wenig beiträgt. Die Handlung bereitet sich jetzt zur Katastrophe vor. Severac erhält das Patent als Chef einer in Algier stehenden Schwadron und morgen soll er abreisen. Aber da häumt sich die heiße Leidenschaftlichkeit Sarah's auf, sie will ihn um jeden Preis sich erhalten. Sie besteht ihn, in der Nacht wieder in den Pavillon zu kommen und er verspricht zu gehorchen. Bei Blanche ist die Erkenntniß der Liebe zu Severac durchgebrochen, fast möchte sie sich ihrem Geheim anvertrauen, schon wendet sie die Schritte aus dem Pavillon. . . Da steht sie einen Mann im Garten geschlichen kommen, da erkennt sie den Geliebten. Sollte er von gleichen Gefühlen und Gebahren bewegt sein? Sollte er zum Grafen zu gehen beabsichtigen? Aber schon naht sich die Gräfin. Schnell entschlossen verbirgt sie sich, sie will hören, was hier vor sich geht. Es folgt nun die herrliche Szene zwischen Sarah und Severac, und sie erfährt und begreift Alles. Jetzt erscheint der Freund Severac's, der Advokat Fressard, der Bewerber um die Hand Madeleine's, der Tochter des Grafen, als Warner; doch zu spät, die Ausgangsthüren sind verschlossen und auf dem Fuße folgen ihm der Oberst und der General. Flucht und

Verstecken ist unmöglich, erstarrt stehen alle Beteiligten da, zürnend schreit verloren; aber jetzt tritt Blanche vor und nimmt die Schuld auf sich, um dem Dntel den Schmerz der Wahrheit zu ersparen. Fressard unterliegt sie. . . und der Graf wird dupirt, Blanche und Severac aber verlobt. Die Gräfin wird krank, sie glaubt nicht, daß der Geliebte und Blanche Ernst machen könnten, doch da ist der Hochzeitstag schon gekommen. Der Graf erfährt aus dem Munde der Gemahlin Alles, und vergießt Alles als väterlicher Freund, dessen Rolle er plötzlich annimmt. Großartige herrliche Szenen reihen sich aneinander, und Blanche folgt Severac zum Altar. Anstatt daß hier das Stück schließt, läßt Ohnet den Vorhang noch einmal aufgehen. Graf und Gräfin, Oberst Merlot mit seiner Tochter und Schwiegersohn befinden sich in der Heimath Sarah's, einer irischen Seelandtschaft. Sie ist noch krank, mehr an Gemüth, als am Körper. Sie geht noch immer mit Selbstmordgedanken um, die sie ausführt, als sie durch einen bösen Zufall einen Brief Blanche's erhält, worin sie dem Dntel schreibt, daß sie glücklich als Gattin und Mutter ist und daß sie mit dem Gatten Algier verlassen habe und bereits in Paris angekommen sein werde, während dieser Brief in die Hände des Dntels gelangt. Das ist zu viel für ihr zerrißenes Herz und ihre verzweifelte, der Tugend als Stütze entzogene Seele. . . Sie stürzt sich in den See. Mit echter Künstlerkraft spielten die Hauptdarsteller ihre Rollen. Brillant war Herr Hubart als General, ganz und gar ging er in seiner Rolle auf und wußte sie ganz und gar im französischen Geiste wiederzugeben, Herr Voigt als Oberst. Herr Wolmerod war, wie sein Gegenpart, ganz der lebhafteste mit einer guten Dosis Pückerlichkeit begabte Entföhrer. Herr Krüger fand sich mit seinem sentimental wenig ansprechenden Severac aufs beste ab. Fräulein Morzhulz-Hubart war äußerst glücklich in der Rolle der Sarah und hübschend und bewältigend in den Glanzrollen. Fräulein Zahl schien so recht für die Blanche geschaffen und Fräulein Hubart verdiente als Madeleine große Anerkennung. Ueber die kleinen Schatten der Aufföhrung verüben wir kein tadelndes Wort zu sagen — in Anbetracht der ersten Aufföhrung auf einer den Darstellern noch fremden Bühne und der vielerlei Schwierigkeiten, die sich beim besten Willen nicht immer überwinden lassen. Das Publikum empfand dasselbe, denn es sagte nicht mit seinem Beifall, es lohnte die Mühe der Darsteller sogar mit rauschendem Applaus.

Wilhelmshaven, 6. März. (Theater.) Während das Ensemble Gastspiel uns in den ersten Tagen in rascher Reihenfolge Novität auf Novität, heiteren und ernsteren Inhalts, brachte, werden wir Sonntag Gelegenheit haben, die Pöfentkräfte des Hubart'schen Ensembles kennen zu lernen. Manstädts lustige Pöfe: „Mein Herzensfrü“ mit der allerliebsten Musik dürfte eine willkommene Gabe für Jedermann sein, der sich an guten Witz und lustigen Einfällen zu erfreuen gedenkt. Der Montag bringt uns eine heitere Komödie, Novität, während Dienstag, mit Dr. Hubart mit der Hauptrolle, Sardou's geistsprühendes Lustspiel: „Der letzte Liebesbrief“ in Szene geht.

Wilhelmshaven, 6. April. Der gestrige Abtanzball in Burg Hohenzollern war sehr gut besucht und nahm einen schönen Verlauf. Damit sind die Tanzkurse des Herrn von der Hey fürs erste beendet. Von hier geht genannter Herr nach Westfalen; doch wird er, wie üblich, seine Thätigkeit hier im Herbst wieder beginnen.

Wilhelmshaven, 6. April. Trotz des Sonnenscheins, der uns jetzt erfreut, ist die Temperatur dennoch eine empfindlich niedrige und geht keine Nacht ohne Frost vorüber. Hoffentlich wird sich die Luft aber doch endlich erwärmen, sobald nur erst einmal die spärlichen Winde nachgelassen haben, von welchen Wilhelmshaven allerdings im April noch vielfach heimgesucht ist.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sengwarden. Auf der Vergantung bei dem Landmann J. Harns zu Westerbauken wurden sehr gute Preise erzielt für Milch, gute Kühe, aber nicht schwer, wurden bis zu 295 Mark, für Bestier 200 und darüber, dreijährige Ochsen bis 260 Mark und Zübrige bis zu 160 Mark geboten, auch die beiden Pferde sind zu guten Preisen an den Mann gebracht.

Fever, 3. April. Das Wohlthätigkeits-Konzert am 1. Oktortage hat einen recht befriedigenden Verlauf genommen; die Unterstützung der Pro-raum-Nummern gelang gut, die Einnahme ist ein: höchst erfreuliche. Verkauf sind 515 Billeter, macht eine Einnahme von 257,50 M. Die Unkosten betragen 32,50 M., so daß 224,90 M. zum Besten unserer kirchlichen Armenpflege abgiefert werden konnten. Ueber die Verwendung des Geldes wird noch bemerkt werden, daß der hies. Kirchenrath sich mit den Gesangvereinen in Beziehung gesetzt und sich eine Liste ausgegeben hat über Familien und einzelne Personen, die den Vereinsmitgliedern bekannt sind. (Z. N.)

Bremen, 5. April. (Ein liebes Familienbild.) Die Frau eines in der südlichen Vorstadt wohnenden Schuhmachers requirirte vor einigen Nächten polizeiliche Hilfe, indem sie behauptete, ihr Mann habe den 15jährigen Sohn erwürgt und sie selbst erdrosseln wollen. Der Mann, welcher stark angetrunken war und im Hause einen gewaltigen Lärm machte, wurde während der Nacht einige Stunden in einem Arrestlokal inquartirt und wegen der gefährlichen Bedrohung in Untersuchung gezogen, bei der es sich herausgestellt hat, daß weder die Frau noch der Sohn in Lebensgefahr geschädigt hat. Die Frau war so von Furcht vor ihrem Gemahl beherzigt, daß sie zu einer schlüssigen Anzeige ihre Zuflucht nahm, um seiner Gegenwart befreit zu werden. (Br. U.)

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 31. März. Das kaiserliche Reichspostamt giebt bekannt: Sicheren Nachrichten zufolge werden mit heute die Postdampfschiffahrten zwischen Warnemünde und Giesder wieder aufgenommen.

Brüssel. (Von der Weltausstellung.) Zum ersten Male wird Deutschland auf einer Weltausstellung die erste Stelle unter den vertretenen fremden Nationen einnehmen. Die deutsche Abtheilung beansprucht in Brüssel mehr als zehntausend Quadratmeter Raum, welche sich wie folgt vertheilen: Industriefallen Sechstausend, Maschinengallerie Dreitausend, Garten mehr als Eintausend Quadratmeter. Das Bureau der deutschen Abtheilung verwendet jedoch an alle Aussteller ein Rundschreiben, in welchem dasselbe um Einfindung einer Skizze jeder Spezialausstellung ersucht, um an der Hand dieses Materials ein recht geordnetes und übersichtliches Arrangement treffen zu können. Die Dekoration der Abtheilung wird eine recht reiche und nationale. Der deutschen Abtheilung auch reichlichen Besuch zu sichern, darauf arbeitet zur Zeit das Reichsministerium. Wie lästig und schädlich sich bei den vorausgegangenen Ausstellungen zu zahlreicher Verkaufsstellen erwiesen haben, so läßt sich doch nicht leugnen, daß der starke und anhaltende Besuch der deutschen Abtheilungen auf Ausstellungen vielfach in den reichen Vereinfachungen von Majoliken, Bijouteriewaren, Bronzen zc. seinen Grund gefunden hat. Freilich vertrauen die Italiener ihren Verkauf nicht so gut. Vertretungsstellen an, welche 60, ja 100 Aussteller vertreten, sondern leiten und überwachen selbst ihre Verkaufsgeschäfte. Wir sind überzeugt, daß für deutsche Kunstgewerbetitel in Brüssel ein großartiges Absatzfeld frei ist. Die Weltausstellung bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu, diese Artikel durch Verkauf in der Ausstellung populär zu machen und dauernd in Belgien einzuföhren. Die deutsche Abtheilung, 168, rue Rogier, Bruxelles, ist gern

bereit, diesbezügliche Bestrebungen deutscher Industriellen zu unterstützen.

Kunst und Wissenschaft.

— Professor Dr. Peters ist als außerordentlicher Professor und Direktor der Sternwarte nach Königsberg versetzt.

Vermischtes.

Berlin, 3. April. In Berlin wurde ein Soldat, der von 2 Soldaten transportiert wurde, nachdem er denselben entflohen und vergeblich zum Stehen angerufen worden war, erschossen.

Budapest, 28. März. In Torba hält ein sensationeller Mord die Einwohner in Aufregung. Der dortige Gemeindefreier Nikolaus Szekely gewann im Lotto unlängst 2000 fl. und wollte den Gewinn fruchtbringend anlegen. Allein seine hübsche, und wollte die 2000 fl. und ging damit durch. Sie verjüngte Frau nahm in kurzer Zeit in Budapest, und als sie fertig gebadet das Geld in kurzer Zeit in Budapest, und als sie fertig gebadet war, reiste sie zurück, um sich mit dem Gatten auszusöhnen. Dieser wollte von ihr nichts wissen und stieß sie von sich. Gestern bat sie ihn schmeichelnd zum zweiten Male, er solle sie zurücknehmen. Sie hatte dabei ihren Arm um seinen Nacken gelegt und schoß ihm eine Kugel aus einem bis dahin verborgen gehaltenen Revolver in die Schläfe, worauf Szekely sofort todt zusammenstürzte. Die Mörderin ist verhaftet.

(Ein Doppelselbstmord in Salzburg.) In einem „Hotel Garni“ in Salzburg tödteten sich am 24. März ein Mann und ein Mädchen, die Tags vorher daselbst abgestiegen waren, durch Revolverschüsse. Man fand das Mädchen mit einem blauen Seidenkleide und einem Pelzmantel bekleidet und mit Blumen im aufgelösten Haar als Leiche auf dem Boden liegen. Einem von dem Manne zurückgelassenen Briefe war zu entnehmen, daß der Selbstmörder ein Vater Namens Richard Wenig war, der seit 1879 mit seiner Familie in München lebte. Er hatte mit der Kammerjungfer Julie Sophie Buchholzer aus Hannover ein Verhältnis angeknüpft, und da die Gattin Wenig's in eine Scheidung nicht willigen wollte, begab sich das Paar nach Salzburg, um daselbst gemeinsam zu sterben. Dem Briefe war Geld beigegeben mit der Verfügung, 200 Mk. an die Familie Wenig's zu schicken, 100 Mk. zur Begleichung von Schulden der Münchener Polizei-Direktion zu übergeben und von dem Reste die Hotelrechnung zu bezahlen. Endlich fand man bei den Leichen des Liebespaares noch Goethe's „Leiden des jungen Werther“.

Frankfurt, 31. März. Der lange gesuchte Silberdieb Laugner aus Fran (Kreis Woblan) ist am Donnerstag früh hier festgenommen, machte Abends einen Selbstmordversuch, wurde jedoch rechtzeitig abgesehen, dagegen gelang ihm in der verlossenen Nacht ein Fluchtversuch, worauf sich der Jellenwäcker aus Verzeiwelung über das Entkommen des ihm anvertrauten Verbrechers erhängte. — Bei W a g e n b u c h e n (Kreis Hanau) wurde gestern ein landgräflicher Reviervorförster von Wilderern erschossen.

Polizei-Bericht

Gestern Mittag 1 Uhr wurde der Schuhmacher T., welcher bereits Tags zuvor wegen Trunkenheit eingeliefert war, wiederum

wegen Trunkenheit in das Polizeigewahrsam eingebracht. Wegen groben Unfugs erhielt er drei Tage Haft.

Marktpreise

vom Wochenmarkt zu Bant. Sonnabend, den 31. März. Schweinefleisch per Pfd. 45 Pfg. Rindfleisch per Pfd. 45—50 Pfg. Kalbfleisch per Pfd. 30—35 Pfd. Hammelfleisch per Pfd. 45—50 Pfg. Kartoffeln per 25 Liter Mk. 1.10. Futter per Pfd. Mk. 1.10. Eier per Stiege Mk. 1.20. Bohnen per 5 Liter 30 Pfg. Kefel per 5 Liter 40 Pfg. Zwiebeln per 5 Liter Mk. 1.20. Wurzeln per 5 Liter 25 Pfd. Stedrüben per Stück 5—10 Pfg. Hühner per Stück Mk. 1.30.

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 5. April. Bei der gestern beendigten Ziehung der 1. Klasse 178. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 14714. 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 15690. 4 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 40218 78088 126492 133926.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtungsdatum, Zeit, Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Bewölkung, Niederschlag.

Die Witterungsverhältnisse des verlossenen Monats März sind in mehrfacher Beziehung als ungewöhnliche zu bezeichnen. Vergleichen wir dieselben mit den aus dem zehnjährigen Zeitraum 1876—85 für Wilhelmshaven erhaltenen Mittelwerten, denen wir einen normalen Werth beilegen können, so erhalten wir folgende Zusammenstellung für die wesentlichsten klimatischen Elemente:

Table comparing weather data for March 1888 and 1876-1885 averages, including temperature, precipitation, and wind.

Die für uns empfindlichste Abweichung zeigt die Temperatur, welche um 3,4° unter der normalen blieb. Die höchste Temperatur wurde erreicht am 29. März mit 12,9° C., die niedrigste fand statt am 16. März bei -8,4° C. Während der Luftdruck ein geringerer als der normale war, zeigen die Niederschläge und die damit mehr oder minder im Zusammenhang stehenden Faktoren, wie Luftfeuchtigkeit und Bewölkung, beträchtliche Ueberschüsse. Die Zahl der Tage mit Schnee übersteigt die normale Zahl des März um mehr als das Doppelte. Endlich sind noch die Windverhältnisse beachtenswert, die zwar keine wesentliche Abweichung in Bezug auf die Richtung zeigen, wohl aber in der Stärke des Windes das Normale überlegen. Die größte vom Anemometer des Observatoriums verzeichnete Windstärke betrug 22 m pro Stunde im Mittel einer Stunde und fand statt am 16. März von 8—10 Uhr Vormittags.

Für die Ueberschwemmten

sind ferner eingegangen:

In der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“: von dem Gesangverein „Fiederkrantz, Sedan, in der Gesangsstunde gesammelt Mk. 5.40, aus der Vereinskasse gen. Vereins Mk. 10.—, in Herrn E. Meyer's Restaurant gesammelt Mk. 106.40, C. F. M. 3.—, Sammlung von den Frauen und Kindern der vier Defoffizierhäuser Mk. 14.50, Uhrmacher Kothke Mk. 4.—, M. F. Tapfen Mk. 10.—; Summa der bis jetzt eingegangenen Beiträge Mk. 952.24. — Bei Herrn Polizeikommissar Weiland: Vom Wilhelmshavener Schützenverein Mk. 50.—; in Summa Mk. 230.60.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 4. März. (W. T. B.) Die „Nationalzeitung“ sagt, bezüglich der Gerüchte einer beabsichtigten Vermählung des Vattenbergers nahm der hochselige Kaiser Wilhelm eine gegen den Prinzen Alexander durchaus ablehnende Haltung ein, die jedenfalls auch vom Reichkanzler getheilt wurde. Indessen sind, wie wir bestimmt erfahren, erneute Vermählungen für Alexander erfolglos geblieben und können schon deshalb Anlässe zu einem geheimen Konflikt zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und dem Fürsten Reichkanzler nicht mehr vorhanden sein. Von einer Demission desselben kann daher in keiner Weise die Rede sein.

Schwarze Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.65

p. Met. — (ca. 180 versch. Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Wilhelmshaven, 6. April. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Table of financial data including interest rates and exchange rates for various banks and locations.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 18 der Anweisung IV. vom 3. März 1877 für das Verfahren bei der Erhebung der Grund- und Gebäudesteuer wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Heberrolle der Grund- und Gebäudesteuer des Gemeindebezirks für das Etatsjahr 1888/9 in der Zeit vom 5. bis 12. April d. J. während der festgesetzten Dienststunden von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr bei der königlichen Steuerkasse hieselbst zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegt. Wilhelmshaven, den 3. April 1888. Der Magistrat. Detken.

Auktion.

Zu Auftrage werde ich am Mittwoch, den 11. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur Günther hier selbst, Neue Straße 2, folgende Sachen und zwar: 2 Sophas, 1 Sophatisch, 2 Schränke, 1 Stühle, Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Regulatoren, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 eichenen Schreibtisch, 1 Taschenuhr, eine Parthie Schwämme und verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, 3. April 1888. Rudolf Laube, Auktionator.

Hebung

des Schulgeldes pro Wintersemester 1887/8 am Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. April, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr an in der neuen Schule in Neuende. Neuenber-Neugroden, 5. April 1888. P. Gerriets, Rechnungsführer.

Die Prämien-Quittungen der Potsdamer Lebens-Versicherung können eingelöst werden bei Granert, Augustenstraße Nr. 6, I.

Pflanzscharlotten (prima Waare) sind fortwährend bei mir auf den Wochenmärkten zu haben. Walther Stephan, Sandelsgärtner aus Jever.

Frische Matjes-Beringe per Stück 15 Pfg. Neue Malta-Kartoffeln per Pfund 20 Pfg. Gebr. Dirks.

2 Mal täglich frische Milch à Liter 12 Pfg. H. Wiegmann Ww., Rummestr. 1.

Kleefamen, roth und weiß blühend, ital. und engl. Raygras, Thymothee sowie schöne grüne Erbsen und gute Sommergerste zur Aussaat. Alles in bester Keimfähigkeit Waare empfiehlt D. Fimmen, Schaar.

Bergmann's Carboll-Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei W. Morisse, Roonstraße 75.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche erfahren ist. Frau Dr. Albath, Roonstr. 74, p.

Zum 1. Mai eine Wohnung zu vermieten bei J. Schwerts, Ankerstr.

Billig zu verkaufen. Eine große, noch gute englische Drehrolle ist wegen Mangel an Raum billig abzugeben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen Umstände halber zwei Schweine zum Weiterfüttern, nebst Stall. Tonndiech 48.

Anständige Leute können Mittagstisch erhalten bei Frau Lütlich, Ww., Grenzstr. 3, 1 Tr. Auch habe eine Stiebelwohnung auf sofort oder 1. Mai zu vermieten. D. D.

Habe sofort 150 ehm Boden und Bau-Schutt abzugeben. S. Büschel.

Chromwasser, nach Vorschrift von Dr. Günz, Director einer Privatklinik in Dresden. Dieses Mineralwasser, wiederholt empfohlen von mehreren Directoren von Universitäts-Kliniken, offerirten Herren Aerzten und Apothekern d. allein autorisirte Fabrikant O. Lische, Apotheke zum rothen Kreuz und Mineralwasser-Fabrik zu Plauen-Dresden, à Fl. 60 Pf. Siehe das Buch: „Die Chromwasserbehandlung der Syphilis. Eine neue Methode von Dr. Günz in Dresden.“ II. Aufl. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig.

Zu vermieten per 1. Mai 2 große, gut möbl. Zimmer event. mit Pension an 2 Herren. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

4 Mann können Logis erhalten. Neuestraße 10. Eine gut erhaltene

achtsitzige Halbchaise habe billig zu verkaufen. J. Brahms, Sande.

Zu vermieten eine Oberwohnung zum 1. Mai. Hinterstr. 3.

Zu vermieten zum 1. Mai oder später eine freundliche Wohnung. Zuchenheim, Werftstraße, Bant.

Zu kaufen gesucht Eine Laden-Einrichtung für Colonial-Waaren. Jever, Mühlenstr. J. H. Cassens.

7 bis 8 tüchtige Malergehilfen erhalten sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn. Georg Henke, Dec.-Maler.

Hierdurch warne ich Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte. T. G. Zaatzes.

Gutes Logis Mühlenstraße 1.

Zu vermieten per 1. Mai eine Oberwohnung. D. Alberts, Belfort.

Zu vermieten per 1. Mai 2 große gut möbl. Zimmer mit Branda und Burschengelock. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen eine Parthie noch gute, getragene Offizier-Röcke, sowie Marine-Artillerie, Pionier- u. Civil-Kleidungsstücke, auch feine Damen-Costüme. C. Foerster, Kronprinzstr. 13.

Mädchen, welche Lust haben, während der Saison in den Badeorten Stellen anzunehmen, können sich sobald wie möglich melden. Frau Massmann, Nachweisungsbureau, Marktstr. 15.

Gesucht wird ein Knecht, welcher mit Pferden umzugehen weiß. D. D.

Gesucht auf sofort tüchtige Maurer gegen hohen Lohn. Zorderney, 5. April 1888. R. D. Meyer, Victoriastr.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung, 4 Räume. Sedan 34. S. Oldenburg.

Gesucht per 1. Mai eine tüchtige, erfahrene Mamsel für eine Gastwirthschaft, die gut kocht und im Haushalt erfahren ist, gegen hohen Lohn. Ferner einige tüchtige Dienstmädchen für Private gegen hohes Gehalt. J. B. Senschen's Bureau, Wilhelmshaven.

2 junge Leute können Logis erhalten. Börsestr. 36.

Eine kleine Oberwohnung zum 1. Mai zu vermieten. Ww. Guth, Kopperthörn.

Ein Stubenmädchen, das im Plätten und Maschinennähen erfahren ist, sucht zum 1. Mai Frau Wirtl. Admiralitätsrath Guyot, Adalbertstr. 11.

Gesucht tüchtige Malergehilfen auf sofort oder per 1. Mai. D. Lübbers, Marktstr. 8.

Gesucht eine Frau für einige Tage in der Woche zum Waschen und Reinmachen. Frau Bahr, Wilhelmstr. 2.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Kaiserstr. 2, links oben.

Zu vermieten eine Oberwohnung mit 4 Räumen, Preis 150 Mk. Th. Müller, Grenzstr. 67.

Zu verkaufen eine Kochmaschine. Neubremen, Grenzstr. 4. Carl Schiller.

Umstände halber zum 1. Mai noch eine kleine Oberwohnung an nur ruhige Bewohner zu vermieten. Roonstr. 110.

Eine Oberwohnung 3 Räume nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Grenzstraße 46.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkammer. S. Boongarn, Börsestr. 34.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Stube und Kammer, möblirt oder unmöblirt. Roonstraße 108.

Das
Spezial-Weißwaren-, Wäsche- und
Aussteuer-Geschäft

von
C. Raabe,

im Hause des Herrn Joh. Peper, Roonstr. 16,
empfiehlt zur Frühjahrs-Saison seine Spezial-Artikel, als:
Gardinen von den einfachsten bis zu den feinsten, **Congress-**
Stoff, zu Gardinen sehr geeignet, Meter zu 50, 55, hochfein 60
Pf., denselben Stoff mit breiten bunten Hohlkäufen, ganz neu, zu
Gardinen, **Rouleaux-Stoff**, **Damen- und Herren-**
Strümpfe und Socken, Herren-Socken von 20 Pf. an bis
zu 90 Pf. das Paar, **Unterzeuge**, **Maco Normal-**
hemde und Jacken mit Satin-Besatz in weiß und crème,
Stück 2, 2,25, 2,75 Mk.

Lieferung ganzer Ausstattungen,

als: **Leib- und Bettwäsche** für Herren und Damen,
fertige Betten von 30 Mk. an bis zu 200 Mk. und feiner.
Von **Bettfedern und Daunen** halte stets ein großes Lager
in nur geruchfreier lebendiger Waare. **Bielefelder und**
Hannoversches Hausmacher-Leinen u. Tisch-
tücher gebe zu Fabrikpreisen ab.

Bemerkte ganz besonders, daß sämtliche Sachen unter Leitung
einer Directrice in meinem Hause angefertigt werden und ich nur die
anerkannten besten Stoffe verarbeiten lasse.

Für guten Sitz und saubere Arbeit übernehme ich jede
Garantie.

C. Raabe, Roonstr. 16.

Erwarten in den nächsten Tagen per Schiff „Sarmorie“,
Kapt. Oldenburg, eine Ladung

beste schott. Haushaltungskohlen

und empfehlen dieselben aus dem Schiff frei vor's Haus zu Mk. 36.
Gefl. Bestellungen erbeten

Schultze & Rsthjen,
Kaiserstraße 3.

Hotel „Deutsches Haus“
in Aurich,

Hotel I. Ranges,
hält sich dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.
Omnibus am Bahnhof.

71 Hofprädicate u. Preismedaillen.

Johann Hoff's
Malzextract-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, Brust-
und Magenleiden, Abzehrung, Blut-
armuth und unregelmäßige Funktion
der Unterleibs-Organen. Bestbewährtes
Stärkungsmittel für Melonvalenzienten
nach jeder Krankheit. — Preis 13 Fl.
Mk. 7,30, 28 Fl. Mk. 15,30, 58 Fl.
Mk. 30,80, 120 Fl. Mk. 62,—.

Johann Hoff's
Brust-Malzextract-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung
unübertöflich. Wegen zahlreicher Nach-
abmungen beliebe man auf die blaue
Packung und Schutzmarke der echten
Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des
Erfinders) zu achten. In blauen Packeten
à 80 und 40 Pf. Von 4 Packeten an
Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der
Malz-Präparate.

Johann Hoff's
concentrirtes Malz-Extract.
Für Brust- und Lungenleidende, gegen
veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopf-
leiden, Stropheln, von sicherem Erfolge
und höchst angenehm zu nehmen. In
Flacons à Mk. 3,—, Mk. 1,50 u. Mk.
1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's
Malz-Gesundheits-Chocolade.
Sehr nährend und stärkend für Körper-
u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist
sehr wohlschmeckend u. besond. zu empf.,
wo der Kaffeegenuss als zu aufregend
unterlagt ist. Nr. I à Pfd. Mk. 3,50,
Nr. II Mk. 2,50 bei 5 Pfd. Rabatt.

Hof-Lieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff's
Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blüthe, Bleichsucht
und daher stammender Nerven-
schwäche.
I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—.
Von 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's
Malz-Chocoladen-Pulver.
Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache
Kinder, besonders aber für Säuglinge,
denen nicht hinreichende Muttermilch
geboden werden kann.
Mk. 1,— und 3/4 Mk. pro Büchse.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse I.
40 jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei **Gebr. Dirks** in Wilhelmshaven.

Eine Unterwohnung
zu vermieten. Augustenstr. 2.
Näh. bei **Toel & Boge.**

Sofort ein
möblirtes Bimmer
zu vermieten. Königstraße 57, I.

Hochf. Herren-Zugstiefel

„ „ „ Zugschuhe

„ „ „ Schnürschuhe

empfang und empfiehlt

J. G. Gehrels.

Extrazüge

zu ermäßigten Fahrpreisen Sonnabend, den 7. April, von Nordenham,
Sonntag, den 8. April, von Wilhelmshaven und Teber
nach Oldenburg, sowie zurück:

Circus Hagenbeck

auf dem Pferdemarktplatz unübertöflich **nur 4 Tage**, vom Donnerstag,
den 5. bis einschließlich Sonntag, den 8. April, täglich 2 Vorstellungen,
um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends. — Näheres über Fahr-
plan und Fahrpreise wolle man aus den betreffenden Bekanntmachungen
der Großherzogl. Eisenbahn-Direktion entnehmen.

Carbolineum-Anthracin

wirkamstes Imprägnir (Durchdrängungs-) Öl und Anstrichmittel zur **Er-**
haltung des Holzes im Wasser, in der Erde und im Freien
Radikalmittel gegen Hauschwamm in unbew. Gebäuden, den
Holzworm, zur Desinficirung verseuchter Ställe u.
aus der chemischen Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.**
Empf. durch **Richard Berg.**

Morgenhauben, Rüschen,
kleine Mädchenshüte aus Spitzen,
sowie
kleine Knaben-Mützen,
ferner:
Brautkränze u. Brautschleier u.
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Marie Jürgens,
Bismarckstr. 59.

Frischen
Odenwälder
Waldmeister.
Ludw. Janssen.

Aus unserem reichhaltigen Lager
in

Dessertkäsen

empfehlen besonders
Roquefort, Camembert,
Stilton, Neuchâtel, Chester,
Schloßkäse, Cheddar,
Lothringer, Gervais, Kräuter-,
Edamer, Holländer, Schweizer,
Münchener Bier-, Dessert-,
Liptauer, Ramadoux-,
Limburger, russ. Steppen-,
Tilsiter, Werder, Harzer
u. Käse, sowie Parmesankäse.
Gebr. Dirks.

Neu eingetroffen

für den
50-Pfg.-Bazar:

- Briefkästen.
- Beschriftlocher,
- Federwägel,
- Gummibälle,
- Kaffeebüchsen,
- Kohlenschaufeln,
- Messer- und Gabelstapfen,
- Messer-Pugbrett,
- Mehlbehälter,
- Marktstapfen,
- Pugstapfen,
- Schultapfen,
- Springfelle,
- Salzbehälter,
- Theekügel,
- Wischlappen,
- Wascherlappen,
- Zeitungsmappen,
- Zuckerbüchsen.

Kalbfleisch

à Pfund 20 Pf.
Sonnabend und Mittwoch
auf dem Wochenmarkt in Neuhappens,
sowie zu Tonndelch u. Althappens.

S. u. M. Vohs.

mit schöner Aussicht für 2 junge
Leute.
Logis
Bismarckstr. 56 a.

G. Müller,
Uhrenmacher,
Belfort,
bringt sein großes Lager in **Gold-**
ketten für Herren sowie **Gold-**
halsketten für Damen, Nickel-
ketten, Stahlketten sowie
Schlüssel, Compas u. sonstige
Angehänge
bei bekannten billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung.

reinen Weine

als:
Malaga, Madeira, Cherry, Port-
wein, Baldepennas, div. Ungar-
weine, franz. Rothweine, Rhein-
und Moselweine, Glässer und
Ober-Gläßer Rothweine, sowie
feinsten Rum, Cognac, 66er Korn,
Nordhäuser und alle Sorten
Liqueure u. Spirituosen
empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,
Königstraße.

Trauerhüte

habe fortwährend auf Lager zu dem
billigen Preise von 2,50 Mk. an bis
zu den feinsten.

Marie Jürgens,
Bismarckstr. 59.

Unter
dem Protektorate
Ihrer Durch-
laucht der
Fürstin-Mutter
zu Wied,
Prinzessin v. Nassau
Ziehung: 27. April 1888.
Große Lotterie
des Frauen Vereins zur Krankenpflege
z. Besten d. Erlauung eines Hospitales in Neuwed.
Hauptgewinne 1. W. v. Mk. 20,000, 20,000, 10,000,
4000 Gewinne im Gesamtwert v. Mk. 150,000.
Loose à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10,
empf. u. vers.
d. Generaldebit
Mor. Henselinger.
Wesbaden.
Auch s. Loose b.d.
4. Plakate kennz.
Verkaufst. z. h.

Auch sind diese Loose zu haben in
Wilhelmshaven bei
F. J. Schindler, Buchbdlg.

Bergmann's
Birkenbalsam- u. Lilienmilch-Seife
nur echt bei **Rich. Lehmann.**

Theater in Wilhelmshaven

Kaisersaal.
Sonntag, den 8. April etc.
Neu einstudirt:
Große Operetten - Posse
Mein Herzensstrik.
In Vorbereitung:
Der letzte Liebesbrief
Schmerle's Geheimniß.

Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.
Sonnabend, den 7. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,

Ordentl. Hauptversammlung

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl,
2. Stiftungsfest,
3. Verschiedenes.
Der Turnrat.

Ortskrankentafel

der
Zimmerer, Tischler u. Holzarbeiter
Wilhelmshavens.
Sonntag, den 8. April
Nachm. 3 Uhr:

Vorstandssitzung

im Hause des Kassiers Herrn S. Pöper.
Die Herren Arbeitgeber, sowie die
selbstzahlenden Mitglieder werden dringend
ersucht, die rückständigen Beiträge für
Monat März bis dahin zu entrichten.
Der Vorstand.

Münchener
Bürgerbräu

aus dem
Bürgerlichen Brauhause
zu München,
empfiehlt
in Gebinden
per Liter 40 Pfg.
A. Zimmermann,
Göde- und Victoriastraßen - Ede.

Sophas u. Matratzen
werden billigst aufgepolstert.
Joh. Caspers, Bismarckstr. 56 a.
Fertige Sophas, Stühle, Bett-
stellen zu billigen Preisen. D. D.

Gemüse-Fämereien,
beste feinfähige Waare,
empfiehlt
Seipens.
D. H. Jürgens.

Eine geübte
Rodarbeiterin
findet dauernde Beschäftigung bei
W. Sendow's,
verlängerte Götterstraße 18

Statt besonderer Anzeige.
Durch die glückliche Geburt
zweiter gesunder Jungen
wurden hocherfreut
Wilhelmshaven, den 5. April 1888.

G. E. König
u. Frau Lisbeth, geb. Gramer.
Meta Caspers,
Diedrich Hellmers.
Verlobte.
Oldenburg. Wilhelmshaven.

Godes - Anzeige.
Das uns am 30. März gestorbene
Töchterlein
Hilke Catharina
wurde uns heute wieder durch
Tob entrisfen.
Allen Verwandten und Bekannten
bringen dieses tief betrübt zur Anzeige.
Bant, 6. April 1888.

O. Watermann u. Frau
Catharina geb. Hesperen.

Der heutigen Nr. unter
Blattes liegt ein Prospekt über
„Nervenkrankheiten“ von
Man Weissmann in
(Bayern) bei.